

Ein Covid-Kongress wird nun doch nicht gesponsert

Pharmariesen ausgebremst

Ärzte haben in Sachen Fortbildung ein ganz schönes Pensum zu bewältigen: Innerhalb von fünf Jahren müssen sie 250 Fortbildungspunkte sammeln. Zwölf solcher Punkte hätte es für die Teilnahme am Kölner Covid-19-Kongress am 4. und 5. November geben sollen. Kurz vor Start zog die Veranstalterin, die Walter-Siegen-thaler-Gesellschaft, den Antrag auf Anerkennung als Fortbildung bei der Ärztekammer Nordrhein zurück. Im Vorfeld hatte es scharfe Kritik am massiven Pharma-Sponsoring des Symposiums gegeben. Die BSZ hatte berichtet.

So sollte der Kölner Covid-19-Kongress von den Pharmaunternehmen Pfizer, AstraZeneca, MSD, Gilead Sciences, Janssen-Cilag, GlaxoSmithKline und Roche mit über 100 000 Euro gesponsert werden. Weil nicht klar war, wofür genau, protestierte die Organisation unbestechlicher Ärztinnen und Ärzte MEZIS

(„Mein Essen zahle ich selbst“). Anfang Oktober forderte sie von der Ärztekammer, die Zertifizierung als Fortbildungsveranstaltung zu überprüfen.

Die Ärztliche Akademie für medizinische Fort- und Weiterbildung in Nordrhein wollte nach der MEZIS-Intervention das Sponsoring noch einmal prüfen. Doch dann zog die Walter-Siegen-thaler-Gesellschaft ihren Antrag auf Anerkennung kurzfristig zurück. Gründe möchte Generalsekretär Udo Sechtem auf BSZ-Anfrage nicht nennen: „Ich würde das gerne im Graubereich lassen.“

Tatsächlich wäre es eine ziemlich radikale Maßnahme gewesen, einem wissenschaftlichen Symposium die bereits zugesagte Zertifizierung als Fortbildung zu entziehen. MEZIS hätte sich das gewünscht, „um endlich einen Präzedenzfall“ zu schaffen. Bemerkenswert ist der Vorgang allerdings auch so. > PAT CHRIST